

Ich glaube daher, es wird vollständig genügen für vorliegende Frage, wenn die geehrte Kammer sich mit dieser im Bericht aufgenommenen Erklärung einverstanden und demzufolge dieser zugesicherten neuen Organisation entgegenzieht.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Wunderlich hat sich das Wort erbeten.

Abg. Wunderlich: Ich glaube, es ist wohl ganz gleich, bei welchem Ministerium ein Bauinspector angestellt ist. Fehler werden immer vorkommen. Ich wünschte, daß die hohe Staatsregierung einigermaßen auch ein Gewicht auf die Maurer- und Zimmermeister legte, so auch auf alle diese Meister, die in diesen Bauten mitarbeiten. Es sind dies Glaser, Schlosser, Tischler und so weiter, ich will sie nicht weiter ausführlich nennen. Ich habe aber zum Beispiel hier in Dresden von einem Glasermeister gehört, der bei dem neuen Museum wegen der Fenster als Meister Vorschläge gemacht hat und die jedenfalls besser gewesen seien. Ich könnte auch diesen Mann, wenn es verlangt wird, namhaft machen. Die Fenster sind aber nicht nach diesem Vorschlage des Meisters gemacht worden, es ist ganz nach dem Riß und den Anordnungen des Bauinspectors gebaut worden. Dieser Mann behauptet aber, daß diese Fenster sehr bald einer Reparatur bedürfen und daß es dann beinahe noch einmal so theuer kommen würde, als was es jetzt gekostet hat. Aus diesem Grunde wünsche ich, daß die Meister in Staatsbauarbeiten von der hohen Staatsregierung mit gehört würden.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Wunderlich war der letzte unter den Sprechern, welche bei der allgemeinen Debatte um das Wort gebeten haben. Sollte Niemand in dieser Beziehung weiter das Wort begehren, so würde ich annehmen, daß die allgemeine Debatte sich schließe.

Abg. Jungnickel: Herr Präsident ich trage auf Schluß der Debatte an.

Präsident Dr. Haase: Es ist vom Abg. Jungnickel, welcher an der zu schließenden Debatte noch nicht Theil genommen hat, auf deren Schluß angetragen worden. Wird dieser Antrag unterstützt? — Es haben sich über 12 Mitglieder erhoben und es ist daher der Antrag hinreichend unterstützt.

Will Jemand gegen den Schluß der Debatte sprechen? Da dies nicht der Fall ist, so frage ich, ob die Kammer dem Antrag des Abg. Jungnickel auf Schluß der allgemeinen Debatte beistimme. — Einstimmig Ja.

Dieser Schluß der Debatte hat keinen Bezug auf den Referenten, welchem annoch das Schlußwort zusteht.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Ich wende mich nur noch mit wenigen Worten gegen den Antrag des Herrn v. Nostitz-Drzewiecki. In seiner Allgemeinheit ist er von so vielen Seiten und so wiederholt angegriffen wor-

den, daß ich wohl annehmen kann, daß die Kammer auf den Antrag in seiner Totalität nicht eingehen will. Ich will auch deshalb davon absehen, gegen denselben in seiner Totalität etwas zu sagen, in Bezug auf den ersten Theil aber sehe ich mich doch veranlaßt, noch einiges zu erinnern. Wir dürfen nach meinem Dafürhalten auch den ersten Theil des Antrags nicht annehmen, wenigstens verspreche ich mir keine praktischen Erfolge davon. Gesezt, die Kammer nähme diesen ersten Theil des Antrags an, was könnte weiter geschehen, als daß die Staatsregierung im Landtagsabschiede erklärte, sie würde in der nächsten Zeit dem Antrage gemäß darüber Erörterungen anstellen und die Reorganisation nach Befinden vornehmen. Diese Erklärung aber hat sie bereits in den Motiven zum Budget gegeben, und was diese Motiven enthalten, ist heute noch von Seiten der Herren Commissare mündlich wiederholt worden. Mehr können wir unter keiner Bedingung erwarten. Aber auf eine Konsequenz, die ein von uns gestellter Antrag mit sich bringen kann, will ich noch aufmerksam machen. Stellen wir den Antrag und die Staatsregierung geht darauf ein, so ist eine künftige Kammer mehr oder weniger gebunden, das dafür nach Befinden ausgestellte Postulat zu bewilligen. Wir werden in nächster Zeit in dieser Kammer einen Gesetzentwurf berathen, wo infolge eines frühern Antrags ein ziemlich bedeutendes Postulat von uns zu bewilligen sein wird und die Kammer wird es nicht verweigern können, denn sie würde dann selbst der Wichtigkeit ihrer Anträge entgegentreten und das kann der Kammer nicht egal sein. Sie darf nach meinem Dafürhalten keinen Antrag stellen, von dem sie nicht auch wünscht, daß er Berücksichtigung finde und sie darf dann, wenn er diese gefunden, nicht die Mittel verweigern, die die Folgen eines solchen Antrags sind. Ich warne davor, lassen wir lieber uns von der hohen Staatsregierung eine Organisation vorlegen, dann haben wir freie Hand und können bewilligen, was wir für gut befinden.

Präsident Dr. Haase: Meine Herren! Es würde nunmehr zur Abstimmung überzugehen sein, und zwar über den Antrag des Herrn v. Nostitz-Drzewiecki. Es hat bereits der Herr Vicepräsident bemerkt, daß es wünschenswerth sei, diesen Antrag zu theilen und getheilt zur Abstimmung zu bringen. In dessen Folge würde die Kammer zuerst zu fragen sein: „ob sie bei dieser Gelegenheit noch beantrage, das Staatsbauwesen einer Reorganisation zu unterwerfen.“ Es würde dann die zweite Frage darauf zu richten sein, „ob die Kammer den Antrag stellen wolle, daß bei derselben darauf Bedacht genommen werde, daß jedes Ministerium seine besondere Bauabtheilung mit den nöthigen Unterabtheilungen erhalte.“ Es versteht sich von selbst, daß wenn der erste Theil des Antrags nicht angenommen wird, der zweite gefallen und demnach eine Frage nicht weiter zu richten ist. Auch der Herr Antragsteller hat sich mit dieser Theilung seines Antrags einverstanden